

Die Flucht vor der Wahrheit. Ein Nachwort.

Die Wahrheit wird euch frei machen.

Johannes 8:32

Eine richtig formulierte Frage weist schon auf die Antwort hin. Die Antwort auf die Frage: „Wohin die Reise geht, wenn die Flucht vor der Wahrheit beginnt?“, ist bereits in der Frage enthalten: sie endet im Abkehr vor der Realität {73, 74}, in völliger Willkür und in Perversion, in der Umwelt- und Selbstzerstörung, und in der Krankheit, woraus es keine Rückkehr mehr gibt, kurz gesagt, in deutschen Verhältnissen {75 – 77}. Der Umstand, daß die Krankheit fast die ganze Bevölkerung erfasste, ist auf Vernachlässigung zurückzuführen, das Wesentliche, was nicht in die Vergessenheit geraten darf, im Kopf zu behalten {78}. Damit es nicht zum Vergessen kommt und zur Selbstvergessenheit wird, müssen Menschen ständig an das Wesentliche erinnert werden, und wenn sie innerhalb ihres gesellschaftlichen Kreises mit der Erinnerungsarbeit nicht fertig werden, dann müssen Ärzte diese Aufgabe übernehmen. Sigmund Freud formulierte ärztliche Aufgabe in diesem Fall folgendermaßen: „Es stellt sich dann eine neue Art von Arbeitsteilung her: Der Arzt deckt die dem Kranken unbekanntem Widerstände auf; sind diese erst bewältigt, so erzählt der Kranke oft ohne alle Mühe die vergessenen Situationen und Zusammenhänge.“ {79}

Außer Kenntnis der Wahrheit gibt es noch 3 Optionen: sie nicht kennen, oder sie verkennen, d.h. nicht zwischen wahr und falsch unterscheiden, oder sie

verneinen und verdrängen. Das Paradox der Wahrheit besteht im Widerspruch zwischen Notwendigkeit, die realen Verhältnisse der Umgebung, die Wirklichkeit, wahrzunehmen und dementsprechend zu handeln, und Weigerung, das zu tun. Die Weigerung, die Wahrheit anzuerkennen, hat die gleichen Ursachen, wie die Anerkennung der Wahrheit, der Unterschied zwischen beiden Möglichkeiten besteht in realen oder eingebildeten Vorteilen, die damit verbunden sind.

Jede Wahrheit ist ein Gegensatz zur Unwahrheit, und somit befreit davon. Die Wahrheit zu erfahren bedeutet die Aufhebung der Unwahrheit, und der Mensch, der die Wahrheit kennt, ist von Irrtum frei. Warum entscheidet er sich dann in manchen Fällen für Unwahrheit, wenn Wahrheit der Unwahrheit überlegen ist? Die Erklärung dafür ist in Verhältnissen zu finden, welche ökonomischen Grundlagen psychischer Funktion bilden. {80}

Während S. Freud sich die Ökonomie der Psyche als gegensätzliche Bestrebungen zwischen Lustgewinnung und Vermeidung von Unlust vorstellte {81 – 83}, habe ich etwas differenzierteres Bild davon, in dem die psychische Spannung an der Stelle psychischer Energie tritt, die ungebunden und gebunden sein kann; diese beiden Formen der Energie sind nichts anderes als kinetische und potenzielle Energie: erste Form der Energie entspricht dem Nervenimpuls und zweite der Fähigkeit der Nervenzelle, Nervenimpulse zu erzeugen und sie zu modulieren {84}. Die Psyche, die ein körperliches Epiphänomen darstellt, insbesondere dessen Teil des Körpers, der als Hirn bezeichnet wird, ist bestrebt, in einem entspannten Zustand zu

verbleiben, um fehlerfrei zu funktionieren, und daher vermeidet sie jegliche Überladung und Überspannung im energetischen und topologischen Sinne. Anstelle von Vermeidung der Unlust in Theorie von S. Freud operiere ich mit dem Begriff „psychische Spannung“ {85}, wobei die Vermeidung der psychischen Spannung, die durch Inhalte erzeugt wird, die sich im assoziativen Kontext nicht integrieren lassen, weil sie im Widerspruch zu übrigen Inhalten stehen, wie z.B. ein narzisstisches Selbstbild, ist die Ursache für psychische Funktionen, wie z.B. psychische Abwehr: Dieser Schutz gegen Überspannung, welche die Kapazitäten des Nervensystems übersteigern und zu seinem Kollaps führen kann, wirkt gegen alles, was mit der Gefahr verbunden ist, übermäßige psychische Spannung zu erzeugen: zu strake seelische Leiden, Schmerzempfindungen, Ermüdung durch übermäßig lange Beanspruchung der Empfindungsorgane u.d.g.

Der Wechsel zwischen Spannung und Entspannung hat Funktion, die Überspannung durch Überaktivität zu vermeiden. Wenn die Bedürfnisse des Körpers bei täglichen Aktivitäten befriedigt werden, und dazu gehört das Bedürfnis, sich zu bewegen, müssen sie komplimentiert und kompensiert werden, und das geschieht während nächtlicher Entspannung. Die Entspannung beinhaltet nicht nur die Überführung der Energie von verspeisten Inhalten in innenkörperliche Energie, sondern auch die Umwandlung von Sinneseindrücken in das Gedächtnis im Hirn, wobei analog zur Verdauung nur wesentliche Inhalte des täglichen Geschehens integriert werden, und der Rest wird verworfen und gelöscht. Auf diese Weise wird das

Gedächtnis erneuert bzw. aktualisiert, um beim Erwachen imstande sein, neue Sinneseindrücke zu empfangen.

In diesem Prozess der Aktualisierung des Gedächtnisses vermeidet der Körper psychische Überspannung, und das geschieht u.a. damit, daß die affektbeladenen Gedächtnisinhalte, die mit übrigen Inhalten nicht kompatibel sind und Konflikte auslösen können, isoliert werden, d.h. von dem Bewußtsein abgespaltet, und im Unbewußten verbleiben {86}. Solche Isolierung dient dem Zweck, eine störungsfreie psychische Funktion zu ermöglichen bei gleichzeitigem Beibehalten widersprechender und widersinniger Inhalte, die allerdings keineswegs sinnlos sind, sondern haben den Zweck, die Komplexität der Psyche zu steigern. Die komplizierte Maschinerie psychischer Abwehr reguliert die Verhältnisse innerhalb dieser Komplexität. {87}

Schlaf dient dem Zweck, bei körperlicher Überforderung die Überspannung zu vermeiden und zu reduzieren, um die Wiederherstellung körperlicher Kapazität und Integrität, d.h. einen ursprünglichen Zustand zu erreichen. Gleichem Zweck dient psychische Regression mit ihren charakteristischen Symptomen, die allerdings vorübergehend sind, im Gegensatz zu Schizophrenie, bei der diese Symptome der Ausdruck der Unumkehrbarkeit der Überforderung und Überspannung sind {88}. Obwohl der Körper krank ist, versucht er, sich mit gleichen Mitteln wie im Normalfall zu heilen, was sich als autistische Abspaltung von der Realität und die Flucht in die Wahnvorstellungen und Phantasien manifestiert. Katatone Symptome von

Schizophrenen {89, 90} offenbaren den Ausfall der Fähigkeit, sich zu entspannen, und durch Entspannung körperliche Kapazität und Integrität wiederherzustellen, was allerdings in diesem Fall völlig mißlingt und zur körperlichen Erschöpfung führt, weil körpereigene Funktionen der Wiederherstellung der Integrität gestört sind, weswegen weder Schlaf noch andere Rituale der Entspannung gelingen und ihre Ziele erreichen.

Und warum gehen die Mechanismen der Aufrechterhaltung körperlicher Integrität kaputt? Geht das nicht auf die Überförderung der körpereigenen Regulatoren von Schlaf- und Wachzustandes, Spannung- und Entspannung zurück, ähnlich wie im Fall unzweckmäßiger Verwendung von Betäubungsmittel bei Alkoholikern und Drogensüchtigen, die versuchen, ihre psychische Belastung zu entkommen und intellektuelle Leistung des Hirns abzuschalten, weswegen es in beiden Fällen zum hormonellen Durcheinander kommt, so daß nichts mehr richtig funktioniert? Erschöpfung durch Überreizung bei unzweckmäßigem Mißbrauch des Körpers führt unweigerlich zum Auseinanderfallen des Zusammenhangs, der eine präzise Steuerung körperlicher Funktionen ermöglicht {eine Auswahl zahlreicher Publikationen zu diesem Thema: 91 – 99}. Wenn Zusammenhang körperlicher Funktionen, die in zeitlichen Rahmen von 24 Stunden abgeschlossen werden müssen, nicht aufrechterhalten wird, dann wird die Befriedigung von Wünschen und Bedürfnissen nicht mehr gewährleistet, und das führt unweigerlich zur Verlust der Steuerungsfähigkeit und endet im körperlichen Chaos.

Während die Kranken ihr phantasiertes Dasein jenseits der Realität führen, wo sie für Wahrheit unerreichbar sind, behalten Personen im Zustand psychischer Regression die Fähigkeit, sie zu erkennen und dementsprechend zu handeln, die Voraussetzung wofür ihr willentlicher Entschluß, aus jeweiligen Rollen und Verhältnissen auszusteigen und für aktive Gestaltung ihres Lebens und ihrer Persönlichkeit zu entscheiden, was Selbstüberwindung und Überwindung äußerer Widerstände erfordert. Wenn sie sich dazu entschließen, dann kann ihnen gelingen, ihre Regression samt Ängste, Passivität, Gewissenlosigkeit, und Konformismus zu überwinden {100, 101}. Wenn sie zögern, diesen Schritt zu wagen, wird ihr Versuch scheitern und ihr regressiver Zustand in der Abspaltung von der Realität enden. {102}

Diesen entscheidenden Schritt zu wagen sind die meisten Deutschen nicht imstande, weil sie niemals erwachsen werden und im regressiven Modus eines Säuglings leben, der seine Mutter ausbeutet und dabei mit seinen Geschwistern rivalisiert. Ein Säugling tut alles, was auch ein erwachsener Mensch tut, mit Ausnahme von Selbstversorgung, weil er von seinen Eltern mit allem nötigem versorgt wird. „In solchem passiv-parasitären Modus verharren ganze Völkerschaften, indem sie die Natur und andere Völker ausbeuten, und wenn versucht wird, diese passiv-parasitäre Lebensweise zu beenden oder zu ändern, stößt das auf Kritik, ruft Proteste, Empörung, Wut- und Gewaltausbrüche hervor. Narzisstische Wut eingefleischter Narzissten wird bei solchen Auseinandersetzungen manifest.“ {103}

Im Mutterleib führt menschliches Embryo ein Parasitendasein, nach der Geburt wird der Säugling zum Menschenfresser, und viele Erwachsene hören nie auf mit solchen Gewohnheiten. Das ist offensichtliche Erklärung dafür, warum sie kollektive Flucht vor der Wahrheit begehen und von ihrem Urteilsvermögen keinen Gebrauch machen. Zu erkennen, was sie tun und wer sie sind, ist für sie gefährlich, weswegen sie mit allen Kräften dagegen ankämpfen und alle bekämpfen, die ihnen unangenehme Wahrheit vorhalten. Sie fluchten vor der Wahrheit, weil sie für sie unerträglich ist. Um Schmerz zu vermeiden, betäuben sie sich mit Phantasien, indem sie angenehme Inhalte annehmen und unangenehme verdrängen. Aber wenn die Flucht in irrealer Welt zur Gewöhnung wird, fördert sie Schizophrenie und damit unumkehrbare Abspaltung von der Realität {104}. Wie Säuglinge, die bei jeder Gelegenheit dazu neigen, im Schlaf zu verfallen, verbleiben erwachsene Säuglinge im lebenslangen geistigen Schlaf, aus dem es kein Erwachen gibt, und in dem sie ihren kollektiven Traum jenseits von Gut und Böse träumen. {105} Damit die Verhältnisse, die hier untersucht werden, zu völliger Klarheit kommen, ist noch der Zusammenhang zu erwähnen, der zwischen Begriffen Narkose und Narkotikum und dem Narziss besteht, die alle von griechischem Wort **νόκη** für „Starre, Gefühllosigkeit, Betäubung“ abgeleitet sind. {106}

Referenzen.

73. **Eskapismus**, auch Realitätsflucht, Wirklichkeitsflucht oder Weltflucht, bezeichnet die Flucht aus oder vor der realen Welt und das Meiden

derselben mit ihren Anforderungen zugunsten einer Scheinwirklichkeit, d. h. imaginären oder möglichen besseren Wirklichkeit.

74. Die autistische Welt ist für die Kranken ebensogut Wirklichkeit wie die reale, wenn auch manchmal eine andere Art Wirklichkeit. Oft können sie beide Arten von Wirklichkeit nicht auseinanderhalten, sogar wenn sie sie im Prinzip unterscheiden. ... Der Wirklichkeitswert der autistischen Welt kann auch ein größerer sein als der der Realität; die Kranken halten dann ihre Phantasiegebilde für das Reale, die Wirklichkeit für etwas Vorgetäushtes; sie glauben dem Zeugnis ihrer eigenen Sinne nicht mehr. ...

In den höchsten Graden wird die Wirklichkeit umillusioniert und zu einem erheblichen Teil durch Halluzinationen ersetzt (Dämmerzustände). In den gewöhnlichen halluzinatorischen Zuständen ist zwar die höhere Einschätzung der Einbildungen die Regel; doch handeln und orientieren sich die Kranken daneben noch im Sinne der Wirklichkeit. Viele handeln allerdings gar nicht, auch nicht mehr im Sinne ihrer autistischen Gedanken. Das mag in einem Stuporzustand vorkommen, oder es kann der Autismus selbst einen so hohen Grad erreichen, daß sogar das Handeln die Beziehungen zu der von der Psyche abgesperrten Wirklichkeit verloren hat, und die Kranken so wenig auf die reale Welt einzuwirken versuchen wie ein Träumender. Natürlich laufen die beiden Störungen: die Motilitätssperrung des Stupors und die Außerachtlassung der Wirklichkeit, häufig nebeneinander. ...

Den Inhalt des autistischen Denkens bilden Wünsche und Befürchtungen; Wünsche allein in den nicht gerade häufigen Fällen, wo der Widerspruch mit der Wirklichkeit nicht gefühlt wird; Befürchtungen, wenn die sich den

Wünschen entgegenstellenden Hindernisse empfunden werden. Auch da, wo keine eigentlichen Wahnideen entstehen, ist der Autismus nachweisbar in der Unfähigkeit der Kranken, mit der Wirklichkeit zu rechnen, in ihrer unpassenden Reaktion auf die Einwirkungen von außen (Reizbarkeit) und in ihrem Mangel an Widerstand gegen irgend welche Einfälle und Triebe.

E. Bleuler. Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien. Verlag Franz Deuticke, 1911, S. 54-55.

75. „Die Geschichte der wachsenden Freiheit“ nach E. Fromm erweist sich in Wirklichkeit als immer tieferer Fall in die Unordnung und Krankheit. Einen Eindruck über freien Fall nach völliger Loslösung von der Realität vermittelt das Lied von Peter Schilling „Völlig losgelöst“ (Major Tom, 1982).

76. Kreislauf der Dummheit.

<http://enzymes.at/download/Kreislauf.pdf>

77. Die Schuldfrage.

<http://constitution.fund/judgments/Schuldfrage.pdf>

78. Der Lebensstil unserer gesamten Epoche entspricht dem hier von mir entworfenen Bild. Die großen Städte, in denen der Einzelne verlorengelht, die Häuser so hoch wie Berge, das ständige akustische Bombardement durch das Radio, die riesigen, dreimal am Tag wechselnden Schlagzeilen, die uns das Gefühl dafür nehmen, was wirklich wichtig ist, Revuen, in denen hundert junge Mädchen mit uhrwerkartiger Präzision zeigen, dass sie in der Lage

sind, ihre Persönlichkeit völlig auszulöschen und wie eine starke, aber trotzdem reibungslos laufende Maschine zu funktionieren, der aufpeitschende Rhythmus des Jazz - all das und noch vieles andere ist Ausdruck einer Konstellation, die der Einzelne nicht mehr unter Kontrolle hat und die derartige Dimensionen angenommen hat, dass er selbst im Vergleich dazu nur ein Staubkörnchen ist. Es bleibt ihm nichts anderes übrig, als Schritt zu halten wie ein marschierender Soldat oder wie ein Arbeiter am Fließband. Er kann sich betätigen, aber er hat das Gefühl seiner Unabhängigkeit und Bedeutung eingebüßt. ...

Ich möchte noch kurz auf einige unserer heutigen Erziehungsmethoden eingehen, die darauf hinauslaufen, dass den Heranwachsenden nur noch mehr der Mut zum eigenständigen Denken genommen wird. Hierher gehört das Beispiel, dass man dem Wissen von Tatsachen - oder besser gesagt der Information - einen übertriebenen Wert beimisst. Man huldigt dem pathetischen Aberglauben, wenn man sich nur immer mehr Tatsachen einprägen werde man schließlich zur Erkenntnis der Wirklichkeit gelangen. Hunderte von verstreuten Einzelfakten, die ohne jede Beziehung zueinander sind, werden den Schülern eingetrichtert. Ihre Zeit und ihre Kraft wird dafür in Anspruch genommen, dass sie immer mehr Tatsachen lernen, so dass ihnen zum Denken kaum noch Zeit bleibt. Natürlich bleibt das Denken ohne die Kenntnis von Tatsachen leer und fiktiv; aber „Informationen“ allein können für das Denken ebenso ein Hindernis bilden wie zu wenig Informationen. ...

Jede Tatsache ist immer wieder nur eine weitere Tatsache, und es kommt lediglich darauf an, ob wir mehr oder weniger wissen. Hierbei üben

Rundfunk, Film und Presse eine verheerende Wirkung aus. Die Nachricht von der Bombardierung einer Stadt und vom Tod Hunderter von Menschen wird schamlos breitgetreten oder von einer Reklamesendung über eine Seifen- oder Weinmarke unterbrochen. Der gleiche Sprecher mit der gleichen suggestiven, einschmeichelnden und autoritativen Stimme, deren er sich eben noch bediente, um uns über den Ernst der politischen Lage aufzuklären, drängt sich jetzt dem Zuhörer mit der Anpreisung eines bestimmten Waschmittels auf, deren Hersteller den Werbefunk dafür bezahlt. In der Wochenschau folgt auf die Bilder torpedierter Schiffe eine Modeschau. Die Zeitungen räumen den läppischen Ideen und Eßgewohnheiten einer Debütantin den gleichen Raum ein und berichten mit dem gleichen Ernst darüber wie über Ereignisse von wissenschaftlicher oder künstlerischer Bedeutung. Aus allen diesen Gründen haben wir zu dem, was wir hören, keine echte Beziehung mehr. Wir regen uns nicht mehr darüber auf, unsere Gefühle und unser kritisches Urteilsvermögen werden beeinträchtigt, und wir werden gegen das, was in der Welt vorgeht, immer gleichgültiger. Das Leben verliert im Namen der „Freiheit“ jede Struktur. Es setzt sich aus vielen Einzelstückchen zusammen, und wir verlieren jedes Gefühl für das Ganze. Der Einzelne sitzt vor diesen Einzelstücken wie ein Kind vor einem Puzzlespiel. Der Unterschied besteht jedoch darin, dass das Kind weiß, was ein Haus ist, und deshalb in den Stückchen, mit denen es spielt, Teile des Hauses erkennen kann, während der Erwachsene die Bedeutung des „Ganzen“, dessen Stücke er in den Händen hält, nicht mehr erfasst. Er ist verwirrt und starrt angstvoll auf seine sinn- und bedeutungslosen

Einzelstückchen. Erich Fromm. *Escape from Freedom*, 1941. (Deutsche Ausgabe: *Die Furcht vor der Freiheit*.)

79. Sigmund Freud. *Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten*. *Internationale Zeitschrift für Ärztliche Psychoanalyse*, Bd. 2 (6), 1914, S. 485-91.

80. Die (subjektive) Realität eines Menschen konstituiert sich im Fluß der Sinneseindrücke, von denen ein Teil beständige Prägung erfährt und zum Gedächtnis wird. Die kinetische Energie äußerer Einflüsse erfährt zuerst eine Dämpfung, gefolgt von der Umwandlung in die Impulse des Nervensystems, welche in ihre Zentren übertragen werden, wo sie verwertet und reduziert werden, und nach dieser Verwertung und Reduktion werden die Reste ursprünglicher Energie im Gedächtnis gebunden, und von dort kann sie wieder in die Impulse des Nervensystems umgewandelt werden, die auf Muskulatur übertragen werden, wodurch Körper in Bewegung versetzt wird. Das ist Grundriss energetischer Flüße, die eine Grundlage psychischer Funktion darstellt.

Springer. In: *Metaanalysis of psychoanalysis*.

<http://enzymes.at/download/ppe.pdf>

81. Um die volle Bedeutung des angezeigten Unterschiedes zwischen beiden Triebgruppen (Sexualtriebe und Selbsterhaltungstribe) zu würdigen, müssen wir weit ausholen und eine jener Betrachtungen einführen, die ökonomische genannt zu werden verdienen. Wir begeben uns damit auf eines der wichtigsten, aber leider auch dunkelsten Gebiete der Psycho-

analyse. Wir stellen uns die Frage, ob an der Arbeit unseres seelischen Apparates eine Hauptabsicht zu erkennen sei, und beantworten sie in erster Annäherung, daß diese Absicht auf Lustgewinnung gerichtet ist. Es scheint, daß unsere gesamte Seelentätigkeit darauf gerichtet ist, Lust zu erwerben und Unlust zu vermeiden, daß sie automatisch durch das Lustprinzip reguliert wird. Nun wüßten wir um alles in der Welt gerne, welches die Bedingungen der Entstehung von Lust und Unlust sind, aber daran fehlt es uns eben. Nur so viel darf man sich getrauen zu behaupten, daß die Lust irgendwie an die Verringerung, Herabsetzung oder das Erlöschen der im Seelenapparat waltenden Reizmenge gebunden ist, die Unlust aber an eine Erhöhung derselben. Die Untersuchung der intensivsten Lust, welche dem Menschen zugänglich ist, der Lust bei der Vollziehung des Sexualaktes, läßt über diesen einen Punkt wenig Zweifel. Da es sich bei solchen Lustvorgängen um die Schicksale von Quantitäten seelischer Erregung oder Energie handelt, bezeichnen wir Betrachtungen dieser Art als ökonomische. Wir merken, daß wir die Aufgabe und Leistung des Seelenapparates auch anders und allgemeiner beschreiben können als durch die Betonung des Lustgewinnes. Wir können sagen, der seelische Apparat diene der Absicht, die von außen und von innen an ihn herantretenden Reizmengen, Erregungsgrößen, zu bewältigen und zu erledigen. Von den Sexualtrieben ist es ohne weiteres evident, daß sie zu Anfang wie zu Ende ihrer Entwicklung auf Lustgewinn arbeiten; sie behalten diese ursprüngliche Funktion ohne Abänderung bei. Das nämliche streben auch die anderen, die Ichtriebe, anfänglich an. Aber unter dem Einfluß der Lehrmeisterin Not lernen die Ichtriebe bald, das Lustprinzip durch eine Modifikation zu ersetzen. Die

Aufgabe, Unlust zu verhüten, stellt sich für sie fast gleichwertig neben die des Lustgewinns; das Ich erfährt, daß es unvermeidlich ist, auf unmittelbare Befriedigung zu verzichten, den Lustgewinn aufzuschieben, ein Stück Unlust zu ertragen und bestimmte Lustquellen überhaupt aufzugeben. Das so erzogene Ich ist «verständlich» geworden, es läßt sich nicht mehr vom Lustprinzip beherrschen, sondern folgt dem Realitätsprinzip, das im Grunde auch Lust erzielen will, aber durch die Rücksicht auf die Realität gesicherte, wenn auch aufgeschobene und verringerte Lust.

Der Übergang vom Lust- zum Realitätsprinzip ist einer der wichtigsten Fortschritte in der Entwicklung des Ichs. Wir wissen schon, daß die Sexualtriebe dieses Stück der Ichentwicklung spät und nur widerstrebend mitmachen, und werden später hören, welche Folgen es für den Menschen hat, daß seine Sexualität sich mit einem so lockeren Verhältnis zur äußeren Realität begnügt. Und nun zum Schlusse noch eine hierher gehörige Bemerkung. Wenn das Ich des Menschen seine Entwicklungsgeschichte hat wie die Libido, so werden Sie nicht überrascht sein zu hören, daß es auch «Ichregressionen» gibt, und werden auch wissen wollen, welche Rolle diese Rückkehr des Ichs zu früheren Entwicklungsphasen bei den neurotischen Erkrankungen spielen kann. Sigmund Freud. Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse (1916–1917). 22. Vorlesung: Gesichtspunkte der Entwicklung und Regression.

82. Die letzterörterten Dinge nötigen uns, auf die Entstehung und Bedeutung jener Geistestätigkeit näher einzugehen, die «Phantasie» genannt wird. Sie genießt, wie Ihnen bekannt ist, allgemein eine hohe

Schätzung, ohne daß man über ihre Stellung im Seelenleben klar geworden wäre. Ich kann Ihnen folgendes darüber sagen. Wie Sie wissen, wird das Ich des Menschen durch die Einwirkung der äußeren Not langsam zur Schätzung der Realität und zur Befolgung des Realitätsprinzips erzogen und muß dabei auf verschiedene Objekte und Ziele seines Luststrebens – nicht allein des sexuellen – vorübergehend oder dauernd verzichten. Aber Lustverzicht ist dem Menschen immer schwergefallen; er bringt ihn nicht ohne eine Art von Entschädigung zustande. Er hat sich daher eine seelische Tätigkeit vorbehalten, in welcher all diesen aufgegebenen Lustquellen und verlassenen Wegen der Lustgewinnung eine weitere Existenz zugestanden ist, eine Form der Existenz, in welcher sie von dem Realitätsanspruch und dem, was wir «Realitätsprüfung» nennen, frei gelassen sind. Jedes Streben erreicht bald die Form einer Erfüllungsvorstellung; es ist kein Zweifel, daß das Verweilen bei den Wunscherfüllungen der Phantasie eine Befriedigung mit sich bringt, obwohl das Wissen, es handle sich nicht um Realität, dabei nicht getrübt ist. In der Phantasietätigkeit genießt also der Mensch die Freiheit vom äußeren Zwang weiter, auf die er in Wirklichkeit längst verzichtet hat. Er hat es zustande gebracht, abwechselnd noch Lusttier zu sein und dann wieder ein verständiges Wesen. Er findet mit der kargen Befriedigung, die er der Wirklichkeit abringen kann, eben nicht sein Auskommen. ...

Die bekanntesten Produktionen der Phantasie sind die sogenannten «Tagträume», die wir schon kennen, vorgestellte Befriedigungen ehrgeiziger, großsüchtiger, erotischer Wünsche, die um so üppiger gedeihen, je mehr die Wirklichkeit zur Bescheidung oder zur Geduldung mahnt. Das Wesen des

Phantasieglücks, die Wiederherstellung der Unabhängigkeit der Lustgewinnung von der Zustimmung der Realität, zeigt sich in ihnen unverkennbar. Wir wissen, solche Tagträume sind Kern und Vorbilder der nächtlichen Träume. Der Nachttraum ist im Grunde nichts anderes als ein durch die nächtliche Freiheit der Triebregungen verwendbar gewordener, durch die nächtliche Form der seelischen Tätigkeit entstellter Tagtraum. Wir haben uns bereits mit der Idee vertraut gemacht, daß auch ein Tagtraum nicht notwendig bewußt ist, daß es auch unbewußte Tagträume gibt. Solche unbewußte Tagträume sind also ebensowohl die Quelle der nächtlichen Träume wie – der neurotischen Symptome. ...

Sie haben gewiß bemerkt, daß ich in den letzten Erörterungen einen neuen Faktor in das Gefüge der ätiologischen Verkettung eingeführt habe, nämlich die Quantität, die Größe der in Betracht kommenden Energien; diesen Faktor müssen wir überall noch in Rechnung bringen. Mit rein qualitativer Analyse der ätiologischen Bedingungen reichen wir nicht aus. Oder um es anders zu sagen, eine bloß dynamische Auffassung dieser seelischen Vorgänge ist ungenügend, es bedarf noch des ökonomischen Gesichtspunktes. Wir müssen uns sagen, daß der Konflikt zwischen zwei Strebungen nicht losbricht, ehe nicht gewisse Besetzungsintensitäten erreicht sind, mögen auch die inhaltlichen Bedingungen längst vorhanden sein. Ebenso richtet sich die pathogene Bedeutung der konstitutionellen Faktoren danach, wie viel mehr von dem einen Partialtrieb als von einem anderen in der Anlage gegeben ist; man kann sich sogar vorstellen, die Anlagen aller Menschen seien qualitativ gleichartig und unterscheiden sich nur durch diese quantitativen Verhältnisse. Nicht minder entscheidend ist das quantitative

Moment für die Widerstandsfähigkeit gegen neurotische Erkrankung. Es kommt darauf an, welchen Betrag der unverwendeten Libido eine Person in Schwebelag erhalten kann, und einen wie großen Bruchteil ihrer Libido sie vom Sexuellen weg auf die Ziele der Sublimierung zu lenken vermag. Das Endziel der seelischen Tätigkeit, das sich qualitativ als Streben nach Lustgewinn und Unlustvermeidung beschreiben läßt, stellt sich für die ökonomische Betrachtung als die Aufgabe dar, die im seelischen Apparat wirkenden Erregungsgrößen (Reizmengen) zu bewältigen und deren Unlust schaffende Stauung hintanzuhalten. Sigmund Freud. Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse (1916–1917). 23. Vorlesung: Die Wege der Symptombildung.

83. Der erste Fall einer solchen Hemmung des Lustprinzips ist uns als ein gesetzmäßiger vertraut. Wir wissen, daß das Lustprinzip einer primären Arbeitsweise des seelischen Apparates eignet und daß es für die Selbstbehauptung des Organismus unter den Schwierigkeiten der Außenwelt so recht von Anfang an unbrauchbar, ja in hohem Grade gefährlich ist. Unter dem Einflusse der Selbsterhaltungstrieb des Ichs wird es vom Realitätsprinzip abgelöst, welches, ohne die Absicht endlicher Lustgewinnung aufzugeben, doch den Aufschub der Befriedigung, den Verzicht auf mancherlei Möglichkeiten einer solchen und die zeitweilige Duldung der Unlust auf dem langen Umwege zur Lust fordert und durchsetzt. Das Lustprinzip bleibt dann noch lange Zeit die Arbeitsweise der schwerer «erziehbaren» Sexualtriebe, und es kommt immer wieder vor, daß es, sei es von diesen letzteren aus, sei es im Ich selbst, das Realitätsprinzip zum

Schaden des ganzen Organismus überwältigt. Sigmund Freud. Jenseits des Lustprinzips (1920).

84. Rodolfo R. Llinás. [Intrinsic electrical properties of mammalian neurons and CNS function: a historical perspective](#). *Frontiers in Cellular Neuroscience*, 2014, 8:320.

85. Business as usual and Ovsyankina effect.  
<http://enzymes.at/download/resumption.pdf>

86. Was unbewußt ist, ist entweder verdrängt und zur Quelle unbewußter psychischer Spannung geworden, oder etwas, was automatisch, d.h. unwillentlich abläuft und daher entweder unserer bewußter Steuerung nicht zugänglich ist oder zugänglich, aber bewußter Steuerung nicht erfordert. Träume sind Offenbarungen bzw. Manifestationen unbewußter psychischer Spannungen im Kontext der Assoziationen bzw. im assoziativen Feld (im Assoziatom), die eine Lösung erfordern, und die Traumtätigkeit, die mit der Denktätigkeit wesensidentisch ist, versucht, diese Lösung für bestehendes Problem zu finden.

87. Der tiefe und ausgedehnte Schlaf aber, durch den jeder Tor gefesselt wird, nimmt (ihm) die wahren Vorstellungen weg, erfüllt seinen Geist mit trügerischen Gebilden und unsicheren Traumbildern und verleitet ihn dazu, das Vorwurfsvolle hinzunehmen, als sei es etwas Löbliches. Denn auch jetzt träumt er von einem Leid wie von einer Freude ... Philon von Alexandria.

Über die Träume. 2. Buch: 162. Im Original: ὁ δὲ βαθὺς καὶ διωλύγιος ὕπνος, ὃ πᾶς κατέχεται φαῦλος, τὰς μὲν ἀληθεῖς καταλήψεις ἀφαιρεῖται, ψευδῶν δὲ εἰδώλων καὶ ἀβεβαίων φαντασμάτων ἀναπίμπλησι τὴν διάνοιαν, τὰ ὑπαίτια (ὡς) ἐπαινετὰ ἀναπειθῶν ἀποδέχεται. καὶ γὰρ νυνὶ λύπην ὡς χαρὰν ὀνειροπολεῖ ... Φίλων ὁ Ἀλεξανδρεὺς. Περί του θεοπέμπτους εἶναι τους ονειρούς. 2. Λόγος δευτέρος: 162.

88. Unterschied zwischen latent und manifest im Krankheitsprozess entspricht Unterteilung in Neurosen und Psychosen: Neurose ist Folge psychischer Spannung aufgrund unvereinbarer Inhalte, die zu kognitiver Dissonanz führen können, und daher unterdrückt werden, während Psychose ist Folge solcher Dissonanz und ist Abreaktion darauf, die allerdings unterliegende Konflikte nicht löst, sondern sie manifestiert. Solche Personen wie Merkel oder Putin sind Psychotiker, sie befinden sich im Zustand der Offenbarung ihrer Ausweglosigkeit, die sie als Alternativlosigkeit bezeichnen, weil ihnen unmöglich geworden ist, aus dem Kreislauf der Ursachen und Wirkungen ihrer Krankheit herauszukommen. Der Übergang von neurotischem Zustand zu einem psychotischen ist nicht nur ein Versuch, eine Entspannung durch Abreaktion zu erreichen, er bedeutet auch seine Verschlimmerung, weil psychische Abwehr nachlässt, was mit dem Ausfall der Fähigkeit psychischer Selbstregulierung einhergeht, so daß nichts mehr an dem Fortschreiten der Krankheit hindert.

Psychose. In: Charité, mon amour.

<http://enzymes.at/download/Charite.pdf>

89. Karl Ludwig Kahlbaum. Die Katatonie oder das Spannungsirresein. Berlin 1874. [κατάτονος](#) stretching down: depressed, i.e. less high than broad, opp. [ἀνάτομος](#)
90. Walther S, Stegmayer K, Wilson JE, Heckers S. [Structure and neural mechanisms of catatonia](#). Lancet Psychiatry. 2019 Jul;6(7):610-619.
91. Holst SC, Landolt HP. [Sleep-Wake Neurochemistry](#). Sleep Med Clin. 2022 Jun; 17(2):151-160.
92. Shen YC, Sun X, Li L, Zhang HY, Huang ZL, Wang YQ. [Roles of Neuropeptides in Sleep-Wake Regulation](#). Int J Mol Sci. 2022 Apr 21; 23(9):4599.
93. Sonnenschein SF, Gomes FV, Grace AA. [Dysregulation of Midbrain Dopamine System and the Pathophysiology of Schizophrenia](#). Front Psychiatry. 2020 Jun 30;11:613.
94. Ashton A, Jagannath A. [Disrupted Sleep and Circadian Rhythms in Schizophrenia and Their Interaction With Dopamine Signaling](#). Front Neurosci. 2020 Jun 23;14:636.
95. Charu Shukla, Radhika Basheer. [Metabolic signals in sleep regulation: recent insights](#). Nature and Science of Sleep, 2016:8 9–20.

96. Van Drunen R, Eckel-Mahan K. [Circadian Rhythms of the Hypothalamus: From Function to Physiology](#). *Clocks Sleep*. 2021 Feb 25;3(1):189-226.
97. Nässel DR, Zandawala M. [Hormonal axes in Drosophila: regulation of hormone release and multiplicity of actions](#). *Cell Tissue Res*. 2020 Nov; 382(2):233-266.
98. Liu Y, Ouyang P, Zheng Y, Mi L, Zhao J, Ning Y, Guo W. [A Selective Review of the Excitatory-Inhibitory Imbalance in Schizophrenia: Underlying Biology, Genetics, Microcircuits, and Symptoms](#). *Front Cell Dev Biol*. 2021 Oct 21;9:664535.
99. Kirischuk S. [Keeping Excitation-Inhibition Ratio in Balance](#). *Int J Mol Sci*. 2022 May 20;23(10):5746.
100. Die Entwicklung des Gewissens ist die Folge von Nachahmung wie auch grundsätzlich jedes Lernen, und nicht nur bloß die Folge von Gehorsam gegenüber Autoritäten, weil Unterordnung und Ausführen von Befehlen die Psyche verkrüppelt und aus Menschen Automaten und Konformisten macht, die keinen Unterschied zwischen Ordnung und Ordnungswahn kennen. Solche Krüppel sorgen dann für die Verkrüppelung weiterer Personen, indem sie über sie befehlen und kommandieren nach der Art und Weise, wie sie „gelernt“ haben. Was bei solchen Menschen als Gewissen und Pflichtbewußtsein deklariert wird, ist in Wirklichkeit kein Gewissen, sondern innerer Zwang und Ergebnis der Konditionierung nach I. P. Pawlow bzw. beruflicher

Dressur, und ihr Verhalten gleicht solchem der Tiere im Zirkus: Nachdem ihre Fähigkeit zur Selbstregulierung gebrochen wurde, kennen sie nur Zwangs- und Ersatzhandlungen, die sie in Abhängigkeit von psychischen Komplexen in ihrem Unbewußten vollbringen. Was sie als Wahrheit und Normalität bezeichnen, sind in Wirklichkeit Konventionen, die aus gegenseitiger Bestätigung der Kranken resultieren. Ihre Gewohnheit zu lügen ist gleichfalls das Ergebnis der Nachahmung, d.h. eines schlechten Beispiels. Die Unfähigkeit der Lügner, mit dem Lügen aufzuhören, sowie aus ihren Rollen herauszukommen sind als katatone Symptome der Schizophrenie zu interpretieren.

101. Die Macht der Suggestion kommt auch beim induzierten Irresein zur Geltung, wobei es sich ja oft so verhält, daß ein aktiver Schizophrener sein Wahnsystem einem latent schizophrener Familienglied aufoktroiert. Eine ganz besondere Erhöhung der Suggestibilität zeigt sich in der Form der Befehlsautomatie, die bei den katatonen Symptomen besprochen werden soll. E. Bleuler. *Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien*. Verlag Franz Deuticke, 1911, S. 65.

102. Wo aber der Affekt fehlt, mangelt auch der Trieb, den äußeren und inneren Vorgängen zu folgen und die Richtung der Sinne und der Gedanken zu dirigieren, d. h. die aktive Aufmerksamkeit. Ganz anders wird die passive Aufmerksamkeit alteriert: Es ist zwar selbstverständlich, daß die interesse-lösen oder autistisch abgekapselten Patienten die Außenwelt sehr wenig beachten. Daneben aber wird merkwürdig viel von den Ereignissen

registriert, um die sich die Patienten nicht kümmern. Die Auslese, die die normale Aufmerksamkeit unter den Sinneseindrücken trifft, kann bis auf Null herabgesetzt sein, so daß fast alles registriert wird, was den Sinnen zugeht. Die bahnde wie die hemmende Eigenschaft der Aufmerksamkeit ist also in gleicher Weise gestört.

... die Kranken erscheinen faul und nachlässig, weil sie keinen Trieb mehr haben, irgend etwas zu tun, weder aus eigener Initiative noch auf Geheiß. Sie liegen jahrelang im Bett, oder wenn sie, in leichteren Fällen, noch Wünsche und Begehren haben, tun sie nichts zur Realisierung dieser Wünsche. Wir sehen aber auch die andere Form der Willensschwäche, die darin besteht, daß die Kranken Antrieben, von innen oder außen, nicht widerstehen können; was sie gelüftet, was ihnen einfällt, das tun viele von ihnen gleich, teils ohne die Folgen zu überlegen, teils bei voller Einsicht in die Konsequenzen, aus Mangel an Widerstandsfähigkeit oder aus Gleichgültigkeit gegen die Folgen. Im Affekt sind sie deshalb zu allem fähig und können auch schwere Verbrechen begehen.

Unter Umständen indes kann man geradezu von Hyperbulie sprechen. Es gibt Kranke, die mit großer Energie durchführen, was sie sich in den Kopf gesetzt haben, sei es nun etwas Vernünftiges oder etwas Unsinniges. Sie können dann rücksichtslos gegen sich selbst sein, sich bis zum äußersten anstrengen, Schmerzen und Unbilden aller Art erdulden und sich durch nichts von ihrem Vorhaben abbringen lassen. In solchen Fällen können sie auch Ausdauer zeigen, die unter Umständen jahrelang anhält. ... Andererseits sieht man häufig, die auch sonst so gewöhnliche Verbindung von Willensschwäche mit Eigensinn, indem je nach den Umständen das eine

oder das andere zur Geltung kommt. Überhaupt erscheinen die meisten Patienten launenhaft, wankelmütig. Sie versprechen alles mögliche, ohne es zu halten. Bei den Anstaltsinsassen kommt es recht häufig vor, daß sie z. B. Arbeit verlangen, aber sofort versagen, weil man ihnen Arbeitsgelegenheit gibt. Auch ihre Drohungen bleiben eben so oft unausgeführt.

Die Sperrungen sind auf dem Gebiete des Willens ganz besonders in die Augen fallend: es ist nicht selten, daß die Kranken wirklich etwas tun wollen, aber nicht können, indem ihnen der psychomotorische Apparat versagt. Wenn solche Willenssperrungen anhalten, haben wir eine Form des katatonen Stupors. Unter anderen Umständen wieder können Zwangshandlungen und automatische Handlungen und die Formen der Befehlsautomatie auftreten. E. Bleuler. *Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien*. Verlag Franz Deuticke, 1911, S. 56-58.

103. Rezension über das „Handbuch der Antisozialen Persönlichkeitsstörung“. In: *Metaanalysis of psychoanalysis*. „Das Bildnis des Dorian Gray“ ist eine Metapher und Widerspiegelung der oben geschilderten persönlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen: während sein Selbstbild perfekt bleibt, wird sein Abbild, das in seinem Unbewußten versteckt ist, immer gräßlicher, was unvermeidlich zum Zusammenbruch der Illusion führt und mit dem Selbstmord des narzisstischen Protagonisten endet.

104. Schizophrenie kann als die Flucht vor der Realität, Freiheit, und Kompliziertheit verstanden werden: „Es ist gar nicht selten, daß Verschlimmerungen auftreten, wenn die Kranken die Entlassung vor sich

sehen, ja wenn sie nur auf eine bessere Abteilung versetzt werden sollen. Regelmäßig kann man den Grund darin finden, daß die Kranken die Rückkehr ins Leben fürchten.“ E. Bleuler. *Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien*. Verlag Franz Deuticke, 1911, S. 372.

105. Im Zustand der Hemmung der Willensäußerung sind solche Personen nichts anderes als Säuglinge, die nur vom Ersatz der Mutterbrust leben, und sich nur wünschen, ihr Hunger zu stillen, und in den Pausen zwischen Nahrungsaufnahmen zu schlaffen. Bei Erwachsenen, die eine solche Verhaltensweise beibehalten, führt das zu geistigem Schlaf, sie wachen nur auf, um zu konsumieren und sich zu befriedigen, für alles anderes bleibt weder Zeit noch Lust. Zitat aus: *Metaanalysis of psychoanalysis*.

106. Baluška F, Yokawa K, Mancuso S, Baverstock K. [Understanding of anesthesia - Why consciousness is essential for life and not based on genes](#). *Commun Integr Biol*. 2016 Nov 4;9(6):e1238118.